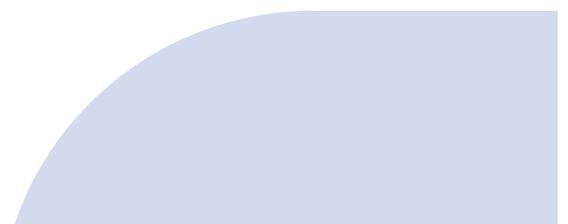
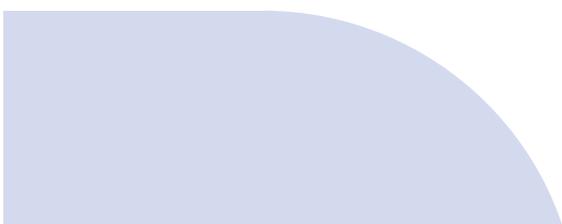
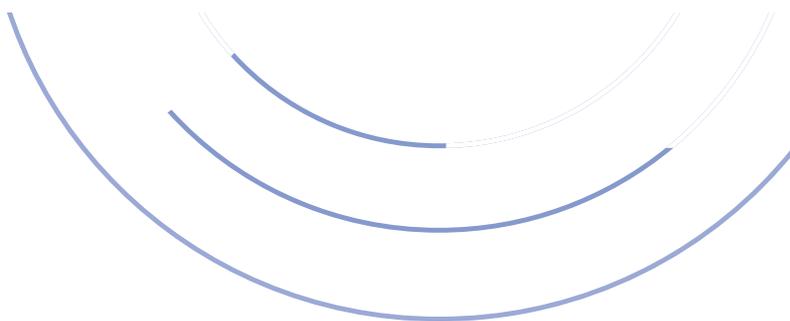




**Kursbeschreibungen
Studienjahr 2011 - 2012**

**Studienbereich Bildungswissenschaften
1. Jahr Lehramt Primarschule**



In der vorliegenden Broschüre finden Sie eine detaillierte Beschreibung aller Kurse, die im Studienjahr 2011-2012 für den entsprechenden Fachbereich und die entsprechende Klasse angeboten werden.

Die Broschüre baut sich wie folgt auf:

Zuerst finden Sie eine tabellarische Übersicht aller Kurse, danach für jeden einzelnen Kurs oder für jedes Modul eine detaillierte Beschreibung mit den erforderlichen Vorkenntnissen, den Zielsetzungen und zu erwartenden Kompetenzen, den Inhalten, den Lehrmethoden, dem erforderlichen Material, den besonderen Richtlinien der Evaluation, dem notwendigen Arbeitsaufwand und mit den zugrunde liegenden Referenzen.

Die Reihenfolge der ausführlichen Kursbeschreibungen entspricht der Reihenfolge der tabellarischen Kursübersicht.

Natürlich behalten die Studienordnung und die Prüfungsordnung der AHS volle Gültigkeit hinsichtlich der Evaluation: Die in den Kursbeschreibungen vermerkten Punkte in diesem Bereich sind Präzisierungen.

Bildungsbereich	Teilmodul	Nr.	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte	
1 Erwerb von beruflichem Grundwissen							
1.1	Deutsch als Unterrichtssprache			75	5	100	
1.1.1	Mündlicher Ausdruck		Dr. S. Sereni	15	1	20	1058
1.1.2	Rechtschreibung		S. Kringels	15	1	20	1059
1.1.3	Grammatik		S. Kringels	30	2	40	1060
1.1.4	Stil und Textarbeit		S. Kringels	15	1	20	1061
1.2	Französisch			30	2	40	
1.2.1	Französisch Grundkenntnisse		F. Mond	30	2	40	1062
1.3	Geschichte der Pädagogik			30	2	40	
1.3.1	Geschichte der Pädagogik		J. Werding	30	2	40	1078
1.4	Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule			30	2	40	
1.4.1	Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule		N. Fatzinger	30	2	40	1079
1.5	Allgemeine Psychologie			30	2	40	
1.5.1	Allgemeine Psychologie		J. Klein	30	2	40	1080
1.6	Entwicklungspsychologie			60	4	80	
1.6.1	Entwicklungspsychologie		C. Mattar, J. Klein, J. Werding,	60	4	80	1081
1.7	Philosophie und Religionskunde			30	2	40	
1.7.1	Philosophie und Religionskunde		B. Hilligsmann	30	2	40	1063
1.8	Informations- und Kommunikationstechnologie			15	1	20	
1.8.1	Informations- und Kommunikationstechnologie		I. Vanaschen	15	1	20	1064
1.9	Einführung in die Förderpädagogik			15	1	20	
1.9.1	Einführung in die ICF		Markus Born, Chris Piller	15	1	20	1219
2 Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise							
2.1	Portfolio			15	1	20	
2.1.1	Portfolio		C.Mattar, F. Kessel, J. Klein, M.-T.	15	1	20	1082
3 Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung							
3.1	Fachdidaktik Deutsch			45	3	60	
3.1.1	Fachdidaktik Deutsch 1. Teil		Dr. U. Kloos	45	3	60	1065
3.2	Mathematik			60	4	80	
3.2.1	Mathematik 1. Jahr		M.-C. Mixhel, M.-C. Hoeven	60	4	80	1066
3.3	Geschichte und Bürgerkunde			45	3	60	
3.3.1	Einführung in die Geschichte		Dr. C. Lejeune	30	2	40	1075
3.3.2	Einführung in die Geschichtsdidaktik		Dr. C. Lejeune	15	1	20	1086
3.4	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung			45	3	60	
3.4.1	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung 1. Jahr		M.-C. Hoeven	45	3	60	1067
3.5	Geographie			45	3	60	
3.5.1	Geographie 1. Jahr		L. Lennertz	45	3	60	1068
3.6	Musik			45	3	60	
3.6.1	Musik		G. Oly	45	3	60	1069
3.7	Kunst			45	3	60	
3.7.1	Zeichnen und didaktische Graphik für den Primarschulbereich		A. Gördens	15	1	20	1070
3.7.2	Darstellung von Körper und Raum		A. Gördens	15	1	20	1071
3.7.3	Freihändige Techniken		A. Gördens	15	1	20	1076
3.8	Sport			45	3	60	
3.8.1	Grundl. Bewegungsf. d. Turnens und Bewegens mit Geräten I		M. Brüls	15	1	20	1072
3.8.2	Grundl. Bewegungsf. d. Turnens und Bewegens an Geräten II		M. Brüls	15	1	20	1073
3.8.3	Bewegen, Darstellen und Tanzen / Kämpfen nach Regeln		M. Brüls	15	1	20	1074
3.9	Allgemeine Didaktik			60	4	80	
3.9.1	Allgemeine Didaktik		J. Klein, C. Mattar, J. Werding	60	4	80	1077
5 Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis							
5.1	Laboratorien			60	4	80	
5.1.1	Laboratorien		Jahrgangsbegleiter + Fachdozent	60	4	80	1084
5.2	Praktika in den Schulen			48	5	100	
5.2.1	Praktika in den Schulen		Jahrgangsbegleiter + Fachdozent	48	5	100	1085
Gesamt				873	60	1200	

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	1	Deutsch als Unterrichtssprache			
Teilmodul	1	Mündlicher Ausdruck			
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LP
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1058
Dozent	Dr. S. Sereni				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Die StudentInnen erweitern (und differenzieren) ihre persönlichen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten;

- entwickeln ein Bewusstsein für Rollen
- analysieren ihren mündlichen Ausdruck in der Gruppe

Kompetenzen

Der Lehrer als Sprachexperte:

Die angehenden Lehrer können klar und korrekt in Wort (und Schrift) in der Unterrichtssprache kommunizieren.

Inhalte

Personenzentrierte Grundlagen

- Einsatz von Stimme und Körper (Auftrittstechnik)
- Bereiche der Körpersprache (Gestik, Mimik, Haltung, ...)

Berufshandwerkliche Umsetzung

- vorlesen, erzählen, erklären, vortragen...
- szenisch darstellen (Rollenspiele, Stegreifspiele, ...)

Kenntnisorientierte Grundlagen

- Regionalismen
- Ausspracheregeln

Lehrmethoden

Vorträge/ Präsentationen, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, gemeinsame Auswertung von Filmaufnahmen

Material

/

Evaluation

Aktives Einbringen in Einzel- und Gruppenübungen sowie Rollenspielen

Benotung des mündlichen Ausdrucks in einer authentischen Gesprächssituation

Arbeitsaufwand

Lektüre mehrerer Geschichten und Vorbereitung einer ausdrucksvollen Lektüre (1 Stunde)

Bearbeitung von regionalen sprachlichen Besonderheiten (2 Stunden)

Vorbereitung eines Kurzreferates (2 Stunden)

Vorbereitung einer Buchvorstellung in Zusammenarbeit mit dem Unterricht „Allgemeine Didaktik“ (Catherine Mattar) (1 Stunde)

Referenzen

Baber-Eberle (2007). *Sprechtechnisches Übungsbuch*. G& G Verlagsges.

Guschka H., Englert S. (2008). *Geschichten-Erfinder. Mit Kindern freies Erzählen üben*. München: Don Bosco.

Klippert, H. (1998). *Kommunikationstraining*. Weinheim und Basel: Beltz praxis.

Koenen M. *Geschichten zur Sprachförderung 1. Erzählen in Kindergarten und Grundschule*. Westermann

Ockel, E. (2000). *Vorlesen als Aufgabe und Gegenstand des Deutschunterrichts*. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

Pabst-Weinschenk, M. (2000). *Die Sprechwerkstatt, Sprech- und Stimmübungen in der Schule*. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag.

Pabst-Weinschenk, M. (2005). *Freies Sprechen in der Schule*. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Rooyackers, P. (1999). *Spiele zur Förderung von Kommunikation und Ausdruck*. München: Don Bosco Verlag.

Flume, Peter, Mentzel, Wolfgang (2010). *Rhetorik*. München: Haufe

Pabst-Weinschenk M. (Hg.) (2004). *Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung*. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	1	Deutsch als Unterrichtssprache			
Teilmodul	2	Rechtschreibung			
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LP
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1059
Dozent	S. Kringels				

Vorkenntnisse

Grundwissen der deutschen Rechtschreibung

Zielsetzung

Die Studierenden lernen die wichtigen Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung auf der Basis der Rechtschreibreform 2006 kennen und sicher anwenden. Sie lernen gezielt anhand vorhandener Fehlerschwerpunkte zu üben und Korrekturhilfen zu nutzen.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.

Inhalte

1. Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung
2. Die Laut-Buchstaben-Zuordnung
3. Die Getrennt- und Zusammenschreibung
4. Die Schreibung mit Bindestrich
5. Die Groß- und Kleinschreibung
6. Die Zeichensetzung
7. Die Worttrennung am Zeilenende
8. Die 101 häufigsten Rechtschreibfehler

Lehrmethoden

Unterrichtsgespräch, Übungen

Material

Duden: Rechtschreibung und Grammatik-leicht gemacht. Mannheim 2007.

Evaluation

Schriftlicher Dispenstest (nach dem 1. Semester) und schriftliche Prüfung (nach dem 2. Semester). Rechtschreibleistungen im Rahmen allgemeiner Textproduktion können in die Bewertung einfließen.

Arbeitsaufwand

- Spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen ca. 6 St
- Lernzeit für Dispenstest: ca. 7 Stunden

Referenzen

- Duden. Rechtschreibung und Grammatik-leicht gemacht. Mannheim 2007.
- Duden: Crashkurs Rechtschreibung: Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. Mannheim 2008.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Der Weg zur sicheren Rechtschreibung. Paderborn 2007.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Der Weg zur sicheren Zeichensetzung. Paderborn 2008.
- Schoebe, Gerhard: Schoebe Elementargrammatik: Rechtschreibung und Zeichensetzung. München 2009.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	1	Deutsch als Unterrichtssprache			
Teilmodul	3	Grammatik			
ECTS	2	Studienjahr	1	Klasse	1LP
		Stundenzahl	30	Kursnr.	1060
Dozent	S. Kringels				

Vorkenntnisse

Grundzüge des grammatischen Regelwerkes kennen

Zielsetzung

Auffrischen bzw. Vertiefen der grammatischen Kenntnisse der Muttersprache.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.

Inhalte

Einsicht in das grammatische Regelwerk: die grundlegenden Strukturen und Funktionen der deutschen Sprache:

- Grundlagen der Wortlehre:
 1. Der Laut
 2. Das Wort
 3. Die Wortarten
 4. Die Wortbildung
- Grundlagen der Satzlehre:
 1. Die Satzglieder
 2. Die Satzarten
 3. Der komplexe Satz
 4. Die wichtigsten Stolpersteine der deutschen Grammatik

Lehrmethoden

Unterrichtsgespräch, Übungen, ev. Kurzreferate

Material

Duden: Rechtschreibung und Grammatik-leicht gemacht. Mannheim 2007.

Evaluation

Schriftliche Prüfung. Mündliche und schriftliche Beteiligung am Unterricht (einschließlich möglicher Tests) fließen in die Bewertung ein.

Arbeitsaufwand

Regelmäßige Vorbereitung von Theorie und Übungen: ca. 5 Stunden

Lernzeit (Prüfung): ca. 10 Stunden

Referenzen

- Duden: Rechtschreibung und Grammatik-leicht gemacht. Mannheim 2007.
- Duden: Crashkurs Grammatik: Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. Mannheim 2009.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Formentafeln zur deutschen Grammatik. Paderborn 2006.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik. Paderborn 2007.
- Jägel, W.D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik der deutschen Sprache. Paderborn 2007.
- Rötzer, Hans Gerd: Auf einen Blick: Grammatik: Begriffe, Beispiele, Erklärungen, Übungen. Bamberg 1985.
- Schoebe, Gerhard: Schoebe Elementargrammatik: Rechtschreibung und Zeichensetzung. München 2009.
- Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod: Das Allerneuste aus dem Irrgarten der deutschen Sprache: Folge 4. Köln 2006.
- Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod: Noch mehr Neues aus dem Irrgarten der deutschen Sprache: Folge 3. Köln 2006.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	1	Deutsch als Unterrichtssprache			
Teilmodul	4	Stil und Textarbeit			
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LP
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1061
Dozent	S. Kringels				

Vorkenntnisse

Grundwissen der deutschen Rechtschreibung und Grammatik

Zielsetzung

Der Unterricht zielt auf die Entwicklung von Textkompetenz ab. Die Studierenden sollen fähig sein, sich schriftlich strukturiert, zielgerecht, angemessen und korrekt auszudrücken.

Hierzu gehört auch die Fähigkeit zur Gliederung und zur verständlichen Darstellung komplexer Zusammenhänge und Gedankengänge sowie der Gebrauch eines adäquaten, elaborierten und differenzierten Wortschatzes.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Sprachexperte: im Rahmen der Berufstätigkeit klar und korrekt in Wort und Schrift in der Unterrichtssprache kommunizieren.
2. Der Lehrer als Wissensexperte: über ein solides Fachwissen in der Muttersprache verfügen.

Inhalte

1. Merkmale der Verständlichkeit
2. Ausdruck- falsch oder unangemessen?
 - a. Richtigkeitsnormen
 - b. Angemessenheitsnormen
 - c. Allgemeine Stilnormen
3. Übungen zu folgenden Bereichen:
 - a. Wiederholungen
 - b. Unklare Beziehungen
 - c. Satzbaupläne
 - d. Unpassende Bilder und Vergleiche
 - e. Undifferenzierter Wortgebrauch
 - f. Wortschatz
 - g. Umgangssprache, Jugendsprache
4. Textarbeit:
 - a. Textverständnis und Textwiedergabe
 - b. Darlegen der Kernaussagen eines Textes und seiner Argumentationsstrukturen
 - c. Analyse der Wortwahl, der Konnotationen und des Stils
 - d. Inhaltsangabe
 - e. Strukturierte Textwiedergabe
 - f. Persönliche Stellungnahme

Lehrmethoden

Unterrichtsgespräch, Übungen

Material

Unterrichtsunterlagen

Evaluation

Schriftlicher Dispenstest (nach dem 1. Semester) und schriftliche Prüfung (nach dem 2. Semester).
Mündliche und schriftliche Beteiligung am Unterricht (einschließlich Tests) fließen in die Bewertung ein.

Arbeitsaufwand

- Stil: spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen ca. 3 St.
- Textarbeit: mehrere Texte lesen u. wiedergeben, zusammenfassen, kommentieren, Stellungnahme, Berichte schreiben ca. 8 St.
- Lernzeit : ca. 4 Stunden

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	1	Deutsch als Unterrichtssprache			
Teilmodul	4	Stil und Textarbeit			
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LP
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1061
Dozent	S. Kringels				

Referenzen

- Becker-Mrotzek, Michael und Böttcher, Ingrid: Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin 2006.
- Duden: Die Schriftliche Arbeit. Mannheim 2011.
- Ferenbach, Magda und Schüßler, Ingrid: Wörter zur Wahl. Stuttgart 2002.
- Heinen, Franz-Josef und Kremer, Edie: Mostert, Bics und Beinchen stellen: Allgssprache in Ostbelgien. Eupen 2011.
- Kohrs, Peter: Deutsch in der Oberstufe: Training: Basiskompetenzen zur Erschließung von Texten, Klausuren und schriftliches Abitur, Mündliches Abitur. Paderborn 2008.
- Mackowiak, K.: Die 101 häufigsten Fehler im Deutschen. München 2008.
- Reiners, Ludwig: Stilfibel: Der sichere Weg zum guten Deutsch. München 2009.
- Schurf, Bern und Wagener, Andrea (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen: Texte überarbeiten: Von der Rechtschreibung zum sicheren Ausdruck. Berlin 2009.
- Steinkamp, Hilda und Werlich, Egon: Deutschwissen: Schreiblexikon für die Oberstufe: Texte schreiben von A bis Z. Paderborn 2009.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft		
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule		
Akademisches Jahr	2011-2012		
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen	
Modul	2	Französisch	
Teilmodul	1	Französisch Grundkenntnisse	
ECTS	2	Studienjahr	1 Klasse
		1LP	Stundenzahl 30 Kursnr. 1062
Dozent	F. Mond		

Vorkenntnisse Les étudiants admis à ce cours devront avoir réussi un examen d'entrée portant sur la compréhension à la lecture et la production d'écrit.

Zielsetzung

.garantir un niveau de compétence linguistique élémentaire et une ouverture culturelle afin de permettre aux étudiants de pratiquer, au sein de leur classe, une pédagogie de décloisonnement ainsi que l'interdisciplinarité et d'assurer dans le cadre scolaire tout échange verbal et écrit avec des personnes francophones

Kompetenzen

correspondant en partie au niveau A2 et en partie au niveau B1

L'instituteur/trice en tant qu'expert linguistique et scientifique:

Le futur instituteur maternel/primaire peut communiquer clairement et correctement tant à l'oral qu'à l'écrit dans la langue enseignée, c'est-à-dire :

B1 - ECOUTER - comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et qu'il s'agit de choses familières dans le travail, à l'école, dans les loisirs

- tirer l'information principale de beaucoup d'émissions radio ou télévisées sur des événements actuels ou sur des sujets de son domaine professionnel ou d'intérêt, si l'on parle relativement lentement et distinctement.

B1- LIRE - comprendre un texte s'il est avant tout en langue courante ou professionnelle

- comprendre la description d'un événement, d'un sentiment ou d'un souhait dans une lettre personnelle.

B1- PARTICIPER A UNE CONVERSATION – se débrouiller dans la plupart des situations linguistiques rencontrées en voyage à l'étranger

- participer sans préparation à une conversation sur un sujet familier ou qui l'intéresse (par exemple la famille, ses loisirs, le travail, les voyages, les événements actuels)

A2 - EXPRESSION SUIVIE - faire une description avec quelques phrases et des moyens simples, par exemple, décrire sa famille, des gens, sa formation, son emploi actuel ou le dernier en date

A2 - ECRIRE – écrire une note ou un message courts et simples, ainsi qu'une lettre personnelle très simple, par exemple pour remercier de quelque chose

Inhalte

Communication: salutations, présentations et usages, nationalités et langues, échanges formels et informels, lettre, description de personnes, échanges directs et téléphoniques, questions personnelles et réponses, mise en relation locuteur/message, commentaire d'activités quotidiennes, de loisirs et de vacances, enquête, devinettes, description et commentaires de lieux et d'activités touristiques, brochure touristique, explication d'un itinéraire....

Grammaire : Articles définis, indéfinis, contractés- C'est/Il est – Verbes en –er et en –ir – Les adjectifs qualificatifs - Le pluriel des noms et des adjectifs - La phrase interrogative - Les prépositions et adverbes de lieux- Révision de la conjugaison (voix active et passive, formes affirmative, négative et interrogative)

Lexique : nationalités, description physique, couleurs, heure, activités quotidiennes, moments de la journée, famille, professions, activités de loisirs, saisons, activités et festivités, ville et localisation spatiale ...

Prononciation: Intonations affirmative et interrogative – Opposition voyelles orales/nasales..

Civilisation: Démographie et particularités géographiques de la France, usages lors des présentations, festivités en Communauté germanophone, lecture des plans de villes de la Communauté française (Liège et Verviers).

Lehrmethoden

Cours magistral, travaux de groupe, exercices individuels de compréhension et d'application, jeux de rôles et de saynètes, improvisation orale et production d'écrits

Material

Ensemble pédagogique : Augé, H./ Canada Pujols, M.D./ Marlhens, C./ Martin, L.(2005).

Tout va bien 1. Paris : CLE International

Boulares, M. et Grand-Clément, O. (2001), Conjugaison progressive du français. Tour : Cle international

Ouvrages de référence (grammaires diverses et dictionnaires)

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft		
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule		
Akademisches Jahr	2011-2012		
Bildungsbereich	1 Erwerb von beruflichem Grundwissen		
Modul	2 Französisch		
Teilmodul	1 Französisch Grundkenntnisse		
ECTS	2 Studienjahr	1 Klasse	1LP
Stundenzahl	30	Kursnr.	1062
Dozent	F. Mond		

Evaluation

Possibilité de révision et d'évaluation individuelle à partir de fiches mises à disposition des étudiants (exercices, tests et corrigés) - Evaluations formatives au cours du semestre

Bilan indicatif: épreuve orale, épreuve écrite, évaluation de l'acquis relatif à la conjugaison et quelques travaux faits en classe (max.10% des points): réussite à partir de 50%

Test DELF B1 en fin d'année: réussite avec un minimum de 60% au total et dans chaque compétence

Arbeitsaufwand

Préparation d'exercices (30 min.par sem) 8-10 heures

Temps d'étude pour l'examen 2-4 heures

Contrat de conjugaison 2-4 heures

Possibilité de préparer le test DELF B1 à la AHS: 30 h et/ou 60 h de cours facultatif.

Referenzen

Nouvelle grammaire du français (2004). Hachette FLE.

Cherdon, Chr. (1996). *Guide de grammaire française*. Bruxelles: De Boeck/Duculot

Méthode suivie (voir ci-dessus) - Divers manuels de grammaire et d'exercices

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft		
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule		
Akademisches Jahr	2011-2012		
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen	
Modul	3	Geschichte der Pädagogik	
Teilmodul	1	Geschichte der Pädagogik	
ECTS	2	Studienjahr	1
Klasse		1LP	Stundenzahl 30
Dozent	J. Werding	Kursnr.	1078

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Einführung in die historischen Zusammenhänge von Gesellschaft, Pädagogik und Individuum
- Betrachtung und Studium von gesellschaftlichen Bedingungen und Denkweisen von Pädagogen, von pädagogischen Strömungen in unterschiedlichen Epochen, von der (Vor-)Antike bis in die Gegenwart
- Herausbildung heutiger Theorien, Verdeutlichung von Praxis und Methoden der Pädagogik
- Bearbeitung ausgewählter Problemstellungen und Aspekte der historischen und aktuellen pädagogischen Diskussion über Bildung und Erziehung;

Kompetenzen

- Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft:
Die angehenden Lehrer(innen) können das geistige Erbe und die Kulturgüter kritisch betrachten (Wiedergabe bzw. kritische Interpretation von Wissensgrundlagen und Zusammenhängen; Zusammenfassen, kritisches Bewerten und Vermitteln von Textinhalten, empirischen Forschungsergebnissen, Bewerten von Quellenqualität, erste Ansätze im Erwerb problemorientierter Vorgehensweisen ...) und in das professionelle Handeln einbeziehen.
- Der Lehrer als Erzieher: Eigene Identität und Rollenverständnis als Erzieher und Lehrer reflektieren.

Inhalte

Vorstellung von gesellschaftlichen Entwicklungen, Systemen, Strukturen, Institutionen und Personen in folgenden Epochen:

(Vor-)Antike, Mittelalter, Neuzeit, Umbruch vom Mittelalter zur Moderne, Aufklärung oder das „pädagogische Jahrhundert“, ausgewählte Schwerpunkte aus der Zeitgeschichte (die „deutsche Klassik“, die Reformpädagogik, Nationalsozialismus, Nachkriegszeit, Gegenwart), kritische Synthese und Ausblick

Lehrmethoden

Einführungen (Überblicke, Grundbegriffe, ..) : Lehrervortrag

Vertiefung: Arbeit in Gruppen, Referate, Selbststudium (Lektüre), Analyse von Video-Sequenzen, Gespräch mit Experten

Material

/

Evaluation

Schriftliche Prüfung

Seminarleistungen (Mitarbeit, Sonderleistungen, ...) ab Note 12 im schriftlichen Teil

Arbeitsaufwand

Vor- und Nachbearbeitung des Unterrichtes: 20 Stunden

Vorbereitung der Prüfung: 20 Stunden

Referenzen

Auswahl

Blankertz, H. (1982). Die Geschichte der Pädagogik. Wetzlar: Verlag Büchse der Pandora.

Giesecke, H. (1999). Die pädagogische Beziehung (2. Aufl.). Weinheim: Juventa.

Grootaers, D. (Hrsg.). (1998). Histoire de l'enseignement en Belgique. Bruxelles: CRISP.

Gudjons, H. (1999). Pädagogisches Grundwissen (6. Aufl.). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Klein, H.G. & Junghanns, M. (1993). Kindheit – Spielzeit? Landschaftsverband Rheinland : Führer und Schriften des Rheinischen Freilichtmuseums und Landesmuseums für Volkskunde in Kommern.

Meuris, G. (1992/93). Histoire de la pédagogie. Syllabus inédit. Louvain-la-Neuve: UCL.

Pleticha, H. (1965). Ihnen ging es auch nicht besser. Würzburg: Arena.

Reble, A. (2004). Geschichte der Pädagogik (21. Aufl.). Stuttgart: Klett.

Schwall, W., Spoden, J. & Spoden, M. (1987). Die Schule stellt sich vor. Hinderhausen: Eigenverlag.

Skiera, E. (2003). Reformpädagogik. Oldenburg: Wissenschaftsverlag.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft		
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule		
Akademisches Jahr	2011-2012		
Bildungsbereich	1 Erwerb von beruflichem Grundwissen		
Modul	4 Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule		
Teilmodul	1 Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule		
ECTS	Studienjahr	Klasse	1LP
			Stundenzahl 30 Kursnr. 1079
Dozent	N. Fatzinger		

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Das Fach „Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule“ will das Verständnis und Interesse für soziologische Fragestellungen wecken.

Den Studierenden sollen die permanenten Veränderungen der sozio-ökonomischen und sozio-kulturellen Verhältnisse in modernen Gesellschaften transparent gemacht werden. Sie sollen in der Lage sein, ihr pädagogisches Handeln und die Prozesse und Verhältnisse in der Schule unter soziologischen Gesichtspunkten zu reflektieren.

Kompetenzen

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten. Sie wenden Techniken der gezielten Beobachtung der Schüler an (ansatzweise).

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Die angehenden Lehrer/Kindergärtner:

- kennen die Institution Schule und ihre Bedeutung für die Gesellschaft;
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen;
- verfügen über ein Repertoire an Kommunikationstechniken, die die Zusammenarbeit mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten der Schüler fördern (ansatzweise).

Inhalte

- Einführung in die zentralen Konzepte der Soziologie (Soziologie, Sozialisation, ...)
- Bedeutende Theorien der Soziologie
- Schlüsselthemen der Pädagogischen Soziologie:
 - o Funktionen der Schule, Rolle der Lehrpersonen, Rolle der Schüler, die Schulklasse als soziale Gruppe, Interaktionen zwischen Schüler und Lehrer.
 - o Das Bildungswesen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft
 - o Die Identitätsbildung und die geschlechtsspezifische Sozialisation.
 - o Die Familie im Wandel
 - o Die Soziale Ungleichheiten

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt:

- Vorträge
- Lektüren
- Reziprokes Lernen
- Anwendung verschiedener Erhebungsmethoden: Interview, Fragebogen, Beobachtungen
- Kinderbuch-Schulbuchanalysen
- Fallanalysen

Material

Kursunterlagen

Evaluation

Im Fach „Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule“ findet eine schriftliche Prüfung statt. Gegebenenfalls kann in der zweiten Sitzung eine mündliche Prüfung stattfinden.

Arbeitsaufwand

- Vor- und Nachbereitung des Kurses (Lektüren, Umfrage,...): ca. 8 Stunden
- Pflichtlektüre: ca. 8 Stunden
- Lernaufwand Prüfung: ca. 14 Stunden

Referenzen

- Baumgart, F. (Hrsg.). (2006). Theorien der Schule: Erläuterungen, Texte, Arbeitsaufgaben. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Baumgart, F. (Hrsg.). (2004). Theorien der Sozialisation: Erläuterungen, Texte, Arbeitsaufgaben. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bubolz, G. (2006). Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit. Berlin: Cornelsen.
- Böhnisch, L. (1996). Pädagogische Soziologie: Eine Einführung. Weinheim: Juventa.
- Cacoualt, M., Oeuvrard, F. (2001). Sociologie de l'éducation. Paris: La découverte.
- Eickelpasch, R. (Hrsg.). (2008). Grundwissen Soziologie. Stuttgart: Ernst Klett.
- Gudjons, H. (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Jilesen, M. (2002). Soziologie für die sozialpädagogische Ausbildung. Troisdorf: Eins.
- Kaiser, A., Kaiser, R. (1981). Studienbuch Pädagogik: Grund- und Prüfungswissen. Berlin: Cornelsen.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Lehramt Bildungswissenschaften/Primarschule
Akademisches Jahr 2011-2012
Bildungsbereich 1 Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul 4 Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule
Teilmodul 1 Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule
ECTS 2 **Studienjahr** 1 **Klasse** 1LP **Stundenzahl** 30 **Kursnr.** 1079
Dozent N. Fatzinger

Köck, P. (1992). Praktische Schulpädagogik. Donauwörth: Auer.

Köck, P. (2005). Handbuch der Schulpädagogik: für Studium, Praxis, Theorie. Donauwörth: Auer.

Korte, H. (2004). Soziologie. Konstanz: UVK.

...

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	5	Allgemeine Psychologie			
Teilmodul	1	Allgemeine Psychologie			
ECTS	2	Studienjahr	1	Klasse	1LP
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1080
Dozent	J. Klein				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Die Studenten sollen Basiskenntnisse im Bereich der Psychologie erwerben und wissen, dass es unterschiedliche psychologische Betrachtungsweisen gibt, die sich durch unterschiedliche Erkenntnisinteressen und Forschungsmethoden auszeichnen. Außerdem soll eine offene und kritische Haltung gegenüber Alltagstheorien und wissenschaftlichen Theorien gefördert werden.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte:
 - Die angehenden Lehrer/Kindergärtner verfügen über ein solides Fachwissen in den zu unterrichtenden Fächern und Fachdidaktiken (Muttersprache, Mathematik, Wissenschaften, Umweltkunde, Geschichte, Geographie, Religion/Moral, Musik, Kunst, Sport, Fremdsprache, Medien) aber auch in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften (Soziologie, Philosophie, Kommunikation,...)
 - Die Studenten sind in der Lage dieses Wissen kritisch zu beurteilen und zu bewerten
- Der Lehrer als Erzieher: Sie sind in der Lage sich in die Persönlichkeit des Schülers einzufühlen (Empathie).
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Sie verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen.

Inhalte

Im Kurs stehen psychologische Begriffe und Modelle im Vordergrund, die eine allgemeinbildende Qualität und einen breiten, auch außerschulischen Anwendungsbereich aufweisen. Es geht bei diesem Einführungskurs um den Aufbau von Grundlagen für das spätere Studium, nicht um einen Vorgriff auf die späteren stärker berufsbezogenen Kurse (Entwicklungs-, Lernpsychologie,...).

Folgende Inhalte werden angesprochen :

1. Was ist Psychologie?
2. Biologische Aspekte des Verhaltens
3. Empfindung und Wahrnehmung
4. Die Persönlichkeit
5. Motivation und Emotion
6. Kognitive Fähigkeiten

Lehrmethoden

Vorlesung, Lehrgespräch, Bearbeitung von Texten

Material

/

Evaluation

/

Arbeitsaufwand

- Abteilung Lehramt: 8-10 Stunden (Vorbereitung der Prüfung)

Referenzen

- Bourne L.& Ekstrand B. (2005). *Einführung in die Psychologie*. Eschborn: Klotz.
 Delay J. & Pichot P.(1980). *Medizinische Psychologie*. Stuttgart: Thieme.
 Hobmair H. & Altenthon S.(1997). *Psychologie*. Köln: Stam.
 Myers D. (2005). *Psychologie*. Heidelberg: Springer.
 Zimbardo P.G. & Gerrig R.J. (2005). *Psychologie*. München: Pearson Education.
 Zeitschrift: Psychologie heute. Weinheim: Beltz.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	6	Entwicklungspsychologie			
Teilmodul	1	Entwicklungspsychologie			
ECTS	4	Studienjahr	1	Klasse	1LP
				Stundenzahl	60
				Kursnr.	1081
Dozent	C. Mattar, J. Klein, J. Werding,				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Die Entwicklungspsychologie als wissenschaftliche Teildisziplin entdecken
- Einblick in individuelle Entwicklungsprozesse und deren Bedingungen als Wechselspiel zwischen Anlage, Umwelt, Entwicklungsaufgaben, Eigenaktivitäten des Subjektes und Zufällen ausgehend von ausgewählten Theorien
- Kennenlernen von möglichen Entwicklungsstörungen und Möglichkeiten der Vorsorge bzw. der pädagogischen Begleitung und Hilfe

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Die angehenden Kindergärtner/innen und Lehrer/innen können Wissensgrundlagen und ihre Zusammenhänge bedeutender Themen der Entwicklungspsychologie wiedergeben und kritisch interpretieren. Sie fassen Textinhalte, empirische Forschungsergebnisse zusammen und reflektieren ihre eigene Identität in Bezug auf die verschiedenen erörterten Theorien.

Inhalte

- Gegenstand und Zielsetzung der Entwicklungspsychologie
- Theorien menschlicher Entwicklung (Analyse und persönliche Interpretation)
- Methoden, Grundlagen und Anfänge menschlicher Entwicklung
- Entwicklungsetappen (Schwerpunkte) : die ersten zwei Lebensjahre, Vorschulalter, Grundschulalter, Adoleszenz,... (Schwerpunkte je nach Ausbildungszweig)

Lehrmethoden

Einführungen (Überblicke, Grundbegriffe, ..): Lehrervortrag
Vertiefung: Arbeit in Gruppen, Referate, Selbststudium (Lektüre), Analyse von Video-Sequenzen

Material

/

Evaluation

Schriftliche Prüfung (1. und 2. Teil)

Arbeitsaufwand

Vorbereitende/nachbereitende Lektüre: ca. 10 Stunden
Kurze Bearbeitungen: ca. 10 Stunden
Vorbereitung der Prüfungen: ca. 25 Stunden

Referenzen

Auswahl
Charlton, M. & al. (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
Mietzel, G. (2002). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
Tücke, M. (2001). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für (zukünftige) Lehrer. Münster: Lit.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	7	Philosophie und Religionskunde			
Teilmodul	1	Philosophie und Religionskunde			
ECTS	2	Studienjahr	1	Klasse	1LP
				Stundenzahl	30
				Kursnr.	1063
Dozent	B. Hilligsmann				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Der Philosophie- und Religionskunde Unterricht ist ein allgemein bildender Unterricht, der den angehenden Lehrer bildet. Es ist ein Unterricht, der nicht direkt auf das praktische Berufsleben ausgerichtet ist, sondern den Studenten in seiner Denkweise, menschlichen Entwicklung und in seinem Lebensverständnis formt. Dabei wird der Student auch mit seiner eigenen Kultur konfrontiert. Eine Einführung in die Philosophie ermöglicht es dem Studenten die intellektuelle und geschichtliche Entwicklung und Krise dieser Kultur durch ein Zurückgreifen auf die Fundamente unserer abendländischen Gesellschaft (Entstehung des Logos, des rationellen Denkens) zu verstehen. So sollte diese Perspektive eine klare Übersicht und ein Verständnis unserer heutigen Gesellschaft fördern und die Probleme, mit welchen der Student sich täglich auseinandersetzen muss, erkennen lassen.

Der Unterricht führt in *finis* dazu, sich selbst Fragen über das Leben zu stellen und somit offen zu sein für Lebenssituationen der Kinder, bei denen es gilt angemessen zu reagieren. Wer sich und sein Leben besser kennt und versteht, kann anderen angemessen gegenüber treten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied der Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen

Inhalte

Damit der Student sich ein Allgemeinbild unserer Kultur machen kann, wird der Unterricht in drei Phasen verlaufen :

1ste Phase : Einführung in die Philosophie anhand ihrer Geschichte :

- Entstehung der Philosophie
- Entwicklung der philosophischen Theorien
- Anschliessend ein Versuch die Philosophie von der Religion abzugrenzen.

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte)

Heimlektüre : Eine kleine Philosophie für Berenike, Schaefer R-S.

Material

Bücher.

Simon-Schaeffer, R. (2001). Kleine Philosophie für Berenike. Leipzig: Reclam. (LP)

Evaluation

Arbeiten im Laufe des Studienjahres und mündliche Endprüfung

Arbeitsaufwand

10 Stunden (Lernzeit Prüfung)

Referenzen

- *Einführung in die Philosophie* (2002), Arno Anzenbacher
- Dtv Atlas Philosophie (2005)
- *Geschichte der Philosophie* (1998), Helferich C.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	1	Erwerb von beruflichem Grundwissen			
Modul	8	Informations- und Kommunikationstechnologie			
Teilmodul	1	Informations- und Kommunikationstechnologie			
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LP
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1064
Dozent	I. Vanaschen				

Vorkenntnisse keine

Zielsetzung

Auffrischen bzw. Vertiefen der Informatikkenntnisse.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte: Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen, können dieses Wissen kritisch beurteilen, bewerten und in angemessenen Situationen differenziert anwenden
2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Die Studierenden setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein

Inhalte

Textverarbeitung

- Die grundlegenden Funktionen eines Textverarbeitungsprogramm
- Arbeiten mit Tabellen
- Die grafischen Fähigkeiten in einem Textverarbeitungsprogramm

INTERNET

- Suchmaschinen nutzen
- Eine korrekte Suche starten
- Die gefundenen Informationen nutzen

Tabellenkalkulation

- Grundwortschatz
- Die vier Grundrechenarten einsetzen
- Einige interessante Funktionen kennen lernen

Präsentationssoftware

- Grundlagen
- Eine Präsentation erstellen, aber die vorgegebenen Techniken einhalten
- Animation erstellen
- Präsentieren

Lehrmethoden

Erklärungen, erarbeitender Unterricht durch Übungen

Material

/

Evaluation

Die abgegebenen Arbeiten
Die Anwesenheit und aktive Teilnahme am Unterricht.

Arbeitsaufwand

Durchlesen der theoretischen Unterrichtsunterlagen: ca. 2 Stunden
Erstellen der Arbeiten: ca. 4 Stunden

Referenzen

- Datz, M. & Schwalbe R. W. (2002). Attraktive Arbeitsblätter mit Word: Ein Computerlehrgang für LehrerInnen. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr
- Mersin D. & Kommer I. (2005). Gestalten mit Word. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.
- Vogt, U. (2001). Wie Bonni, Logi und Harald im Internet surfen. Paderborn: Schöningh.
- Cottrell, R. (2003). So hole ich mir Wissen: Kinder beschaffen sich selbstständig Informationen. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- Hanke, J.-C. (2001). Excel 2002. Düsseldorf: Data Becker.
- Rund, W. (2003). Excel 2000: Software Praxis. Braunschweig: Westermann
- Rund, W. (2003). PowerPoint 2000: Software Praxis. Braunschweig: Westermann.
- Gayer, R. & Michel-Kemper, H. (2007). PowerPoint-Führerschein. Darmstadt: Winklers.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	2	Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise			
Modul	1	Portfolio			
Teilmodul	1	Portfolio			
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LP
		Stundenzahl	15	Kursnr.	1082
Dozent	C.Mattar, F. Kessel, J. Klein, M.-T. Schyns, J. Werding				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Ziel des Unterrichts ist es, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen. Bei dem Portfolio handelt sich um: „eine zielgeleitete und systematische Sammlung von Arbeiten und Lehrtätigkeiten, welche die individuellen Bemühungen, Fortschritte, Leistungen der Lernenden in einem oder mehreren Lernbereichen darstellen und belegen. Im Portfolioprozess sollen die Lernenden an der Auswahl der Inhalte, der Festlegung der Beurteilungskriterien sowie an der Beurteilung der Qualität der dargestellten Arbeiten beteiligt werden. Ein Portfolio ist erst dann vollständig, wenn es schriftliche Reflexionen, sorgfältiges Abwägen und Gespräche beinhaltet.“ (Häcker, 2001).

Die Portfolioarbeit verfolgt die Ziele :

- sich selbst als angehender Lehrer(in)/Kindergärtner(in) definieren.
- seine Schwächen und Stärken analysieren: woran möchte ich auf welche Art und Weise arbeiten, um ein kompetenter Lehrer/Kindergärtner zu werden?
- seinen persönlichen Interessen im Lehrer/Kindergärtnerberuf nachgehen.
- sich selbst evaluieren und Bilanz aus den eigenen Erfahrungen des zweiten Ausbildungsjahres ziehen.

Kompetenzen

- Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet das Fördern der Autoevaluation, das Fördern des „reflektierenden Praktikers“. Der Lehrer erstellt sein professionelles Wissen durch die Aktion und die Reflexion (in und/oder nach) der Aktion (cf. Schön); das Analysieren des Lehrens und Lernens, das Erstellen/ Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz im Lehrerberuf: das Entwickeln der professionellen Identität.

Inhalte

Die Inhalte orientieren sich an folgende Themenkreise :

- Was bedeutet für mich, Unterricht, das Lernen, die Lehrerrolle, das Bild des idealen Schülers, ... als "schulpädagogische Ausgangsthesen"?
- Berichte Praktika
- Entwicklung meiner Erwartungen, Hauptinteressen, ... als Rückblick
- Text zu einer Lernbiographie/Lernographie
- ...

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Diskussionen, Gruppenarbeiten während des Unterrichts, Reflexionsübungen, Hausarbeiten,

Material

/

Evaluation

Schriftliche Bewertung des Portfolios; ggf. Prüfungsgespräch

Arbeitsaufwand

Ca. 10 Stunden. Zusätzlich wird 1 Modul für die Realisierung der Texte berechnet.

Referenzen

Auswahl

- Vanhulle, S., Déum, M., Mattar C. & Schillings, A. (2/2004). Des pratiques réflexives en formation initiale, pour une intégration optimale de la théorie et de la pratique. Caractère n° 15. Pp. 19-33.
- Déum, M. & Mattar, C. (2005). Le portfolio en formation initiale : Un outil de construction de l'identité professionnelle, au croisement de la théorie et la pratique. Communication individuelle. Actes du 18e colloque international de l'Admées-Europe : Comment évaluer ? Outils, dispositifs, acteurs (Reims, du 24 au 26 octobre 2005).

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft		
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule		
Akademisches Jahr	2011-2012		
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung	
Modul	1	Fachdidaktik Deutsch	
Teilmodul	1	Fachdidaktik Deutsch 1. Teil	
ECTS	3	Studienjahr	1 Klasse
		1LP	Stundenzahl 45 Kursnr. 1065
Dozent	Dr. U. Kloos		

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen Überblick über die fachdidaktischen Entwicklungen und einen ersten Einblick in die verschiedenen Bereiche der Deutschdidaktik. Dies geschieht stets mit Blick auf die in der Primarschule zu erreichenden Kompetenzen im Fach Muttersprache.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: verfügt über ein solides Fachwissen in der Fachdidaktik Deutsch.

Inhalte

Einführung in die Fachdidaktik

1. Was ist Sprache ?
2. Sprache als Voraussetzung für den Erwerb verschiedener Fähigkeiten
3. Didaktik des Sprachunterrichts
 - 3.1 Deutsch im Rahmenplan der DG
 - 3.2 Lernbereiche des Deutschunterrichts: Sprechen, Zuhören, Schreiben, Lesen, Über Sprache reflektieren
 - 3.3 Integrativer Deutschunterricht
 - 3.4 Überfachliche Kompetenzentwicklung
 - 3.5 Fachdidaktische Entwicklung
 - « Muttersprachl. Bildung » Kommunikative Wende Subjektivismus und Konstruktivismus
 - 3.6 Sprachunterricht heute : Didaktik des sprachlichen Handelns
 - 3.7 Überblick über die Inhalte der vier Kompetenzbereiche

Schwerpunkt: Lesen - Umgang mit Texten

1. Textbegriff
2. Lesen
 - 2.1 Lesekompetenz
 - 2.1.1 Was ist « Lesen » ?
 - 2.1.2 Was ist Leseverstehen ?
 - 2.3 Lesemodi
 - 2.4 Ziele und Aufgaben des Leseunterrichts
 - 2.5 Aufbau einer Lesekultur in der Klasse
3. Methoden zur Förderung des Textverstehens
 - 3.1 Lesestrategien
 - 3.2 Verstehensfördernde Textmerkmale
 - 3.3 Handelnde Methoden
 - 3.4 Diskursive Methoden
 - 3.5 Anregende Lernumgebung zur Entwicklung von Lesekompetenz
4. Kinderliteratur - Lesen von Ganzschriften

Lehrmethoden

Vorlesungen, Unterrichtsgespräche, Referate, Partner- und Gruppenarbeiten

Material

/

Evaluation

Mündliche und schriftliche Prüfung im Juni. Dispenstest im Januar.
Anwesenheit (zu 80%) im Unterricht erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

Vorbereitende Lektüre ausgewählter Kapitel aus dem Buch
„Sprachunterricht heute“, ca. 6 Stunden. Lektüre einiger Fachartikel, ca. 3 Stunden.
Vorbereitung eines Referates (Thema Kinderliteratur): ca. 4 Stunden.
Lernen des Lehrstoffes: ca. 11 Stunden.

Referenzen

Bartnitzky, H. (2011). Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen.
K.Spinner(2006).Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren.Cornelse
Ministerium der DG (Hg). (2008). Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.
Diverse Fachartikel

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	1	Fachdidaktik Deutsch			
Teilmodul	1	Fachdidaktik Deutsch 1. Teil			
ECTS	3	Studienjahr	1	Klasse	1LP
				Stundenzahl	45
				Kursnr.	1065
Dozent	Dr. U. Kloos				

Vorkenntnisse Grundoperationen, Zahlenverständnis, Lösen einfacher Textaufgaben (Dreisatz, lineare Gleichungen), Grundfiguren- und Körper der Geometrie.

Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes, mit dessen Hilfe Alltagssituationen präzise beschrieben werden können.
- Der L. als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der L. gestaltet und begleitet Lernprozesse:
Die Ergebnisse der Kognitionsforschung werden genutzt, um Lernprozesse zu optimieren durch Einsatz von strukturiertem oder didaktischem Material, durch Veranschaulichungen helfen.
- Die Lernprozesse werden als aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung gestaltet. Die Sicherung und Vertiefung von Wissen wird gefördert in Synthesephasen, angepassten Anwendungssituationen,...
- Der L. verfügt über Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden über konkrete Handlungen wie Begründen, Argumentieren, Synthetisieren,... gefördert.
- Der L. als Bindeglied einer Gesellschaft: Die Unterrichtsinhalte tragen zum Allgemein- und Orientierungswissen bei.

Inhalte

- Modul 1: Zahlentheorie und Arithmetik
- Modul 2: Sachrechnen - Grundkenntnisse und Entwicklung heuristischer Verfahren
Besondere Inhalte: die Proportionalität, Beispiele linearer Funktionen und Elemente der Stochastik
- Modul 3: Didaktik der Größen
- Modul 4: Geometrie (Besondere Inhalte: Basisbegriffe, Abbildungen in der Ebene, Flächen, Körper)

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Voraussetzung um zu Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 %.
Schriftliche Prüfungen, Arbeiten
In jedem Modul muss eine Mindestnote von 9/20 erreicht werden.

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 16 Stunden für alle vier Module
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca 15-20 Stunden

Referenzen

Roegiers, X. (2000). Les Mathématiques à l'école primaire (Tome 1 et 2). Bruxelles : De Boeck.
Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1991). Handbuch für den Geometrieunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel.
Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel
Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen. Berlin: Cornelsen.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft		
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule		
Akademisches Jahr	2011-2012		
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung	
Modul	3	Geschichte und Bürgerkunde	
Teilmodul	1	Geschichte im Überblick	
ECTS	2	Studienjahr	1
Klasse		1LP	Stundenzahl 30
Dozent	Dr. C. Lejeune	Kursnr.	1075

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Der Kurs vermittelt den Studentinnen und Studenten einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen der europäischen Geschichte, dies v. a. auch in Hinblick auf die in der Primarschule zu erreichenden Schlüsselkompetenzen im Bereich „Humanwissenschaften“.

Kompetenzen

Der Unterricht ist kompetenzorientiert, d.h. nicht allein die Erlernung des Grundwissens, sondern auch die Einübung von Grundkompetenzen sind Ziel der Veranstaltung.

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- eignen sich ein solides Grundwissen an,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

Sie sollen lernen, die geschichtlichen Zusammenhänge zu erkennen und mit diesen auf Grundlage eines "problem based learning" umzugehen.

Inhalte

- Vorgeschichte der Menschen: Altstein-/Jungsteinzeit
- Hochkulturen am Beispiel Ägyptens
- Griechenland: die Anfänge der Demokratie
- Rom: Vom Stadtstaat zu „Weltreich“
- Das Mittelalter (Frankenreich, Grundherrschaft, Kloster, Stadt, Burg)
- Renaissance und Humanismus
- Absolutismus
- Aufklärung
- Französische Revolution
- Restauration
- Liberalismus
- Industrielle Revolution
- Imperialismus und Erster Weltkrieg
- Das Dritte Reich und der Zweite Weltkrieg
- Kalter Krieg
- Zusammenbruch der kommunistischen Systeme
- Auf dem Weg zu einem Vereinten Europa

Lehrmethoden

kompetenzorientierte Erarbeitung der Grundthemen durch Elemente des "problem based learning"

Material

Evaluation

Abschlussklausur

Die Zulassung zur Klausur erfolgt nur bei einer Anwesenheit von mindestens 80 %.

Bei der Klausur können sowohl formale als auch inhaltliche Aspekte bewertet werden.

Es gelten zudem die Leitlinien für alle Module des Faches Geschichte vom 6.9.2011, die alle Studenten erhalten und durch ihre Unterschrift als verbindlich anerkannt haben.

Arbeitsaufwand

Jede Unterrichtsstunde sollte durch eine Vorabklärung und gegebenenfalls durch Übungen vorbereitet werden. Für die Vorbereitung der Unterrichte und die Abschlussklausur sind je nach Vorkenntnissen, Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs ca. 24-30 Stunden zu veranschlagen.

Referenzen

Heim-Taubert, Susanna; Regenhardt, Hans-Otto; Tischler, Carola. (2010), Grundwissen Geschichte, Berlin: Cornelsen.
Lejeune, Carlo (2010). Geschichtliche Grundbegriffe. Nicht veröffentlichtes Manuskript.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	3	Geschichte und Bürgerkunde			
Teilmodul	2	Einf. in die Didaktik u. Methodik des Geschichtsunterrichtes			
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LP
				Stundenzahl	15
				Kursnr.	1086
Dozent	Dr. C. Lejeune				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

: Der Kurs vermittelt den Studentinnen und Studenten einen ersten Überblick über die didaktischen und methodischen Grundlagen des Geschichtsunterrichtes in der Primarschule. Aufbauend auf den Rahmenplänen und dem Überblick über die Geschichte (Modul 1) erarbeiten die Studentinnen und Studenten selbständig didaktische Modelle.

Kompetenzen

Die Studenten:

- kommunizieren klar und korrekt in Wort und Schrift,
- eigenen sich ein solides fachdidaktisches Grundwissen an,
- beurteilen und bewerten das Grundwissen kritisch,
- können dieses Fachwissen in angemessenen Situationen differenziert anwenden,
- eigenen sich ein breitgefächertes Repertoire an Unterrichtsmethoden an und lernen diese ad-äquat einzusetzen,
- verfügen über ein aktuelles Allgemeinwissen und bringen es in die historische Arbeit ein,
- üben sich in ein Repertoire an Kommunikationstechniken ein.

Inhalte

- Kurze Einführung in die Grundlagen der Didaktik und Methodik des Geschichtsunterrichtes.
- Umsetzung historischer Themen in didaktische Modelle:

Lehrmethoden

Seminar/Übung

Material

/

Evaluation

Übungen – Abschlussklausur

Die Zulassung zur Klausur erfolgt nur bei einer Anwesenheit von mindestens 80 %.

Bei der Klausur können sowohl formale als auch inhaltliche Aspekte bewertet werden.

Es gelten zudem die Leitlinien für alle Module des Faches Geschichte vom 6.9.2011, die alle Studenten erhalten und durch ihre Unterschrift als verbindlich anerkannt haben.

Arbeitsaufwand

regelmäßige Vorbereitungen und Übungen, Arbeitsaufwand außerhalb der Unterrichtszeit ca. 6 Stunden;

Vorbereitung auf die Abschlussklausur: je nach Mitarbeit ca. 6 St.

Referenzen

Rohrbach, Rita, Kinder & Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft: Was Erwachsene wissen sollten, Klett, 2009.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	4	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung			
Teilmodul	1	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung 1. Jahr			
ECTS	3	Studienjahr	1	Klasse	1LP
				Stundenzahl	45
				Kursnr.	1067
Dozent	M.-C. Hoeven				

Vorkenntnisse keine

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung und Nutzung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: siehe Inhalte
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse: Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden (gesteuertes und selbstgesteuertes Lernen) sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens (Synthese, Zusammenfassungen, ...). Einsatz von didaktischem Material.
- Der Lehrer entwickelt Sozialkompetenz: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (begründen, darlegen, argumentieren, deuten, erklären,...)
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erweiterung des Allgemein- und Orientierungswissens, Bezug zu aktuellen gesellschaftlichen Themen herstellen

Inhalte

Modul 1: Unbelebte Materie: Energie, Wirkung der Wärme (Ausdehnung, Zusammenziehen der Stoffe), Eigenschaften der Luft, Akustik,...

Modul 2: Belebte Materie: Pflanzen und Tiere (Klassifikation der Lebewesen, Anatomie und Physiologie der Samenpflanzen)

Modul 3: Mensch (Anatomie, Physiologie)

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch
 Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)
 Präsentation

Material

/

Evaluation

Eine Anwesenheitspflicht von 80 % ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Schriftliche Prüfungen

In jedem Modul muss eine Mindestnote von 9/20 erreicht werden.

Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 4 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 12 Stunden

Referenzen

Frey, J. M. (1993). Physik-Experimente zu Umwelt und Technik. Zürich: Lehrmittel.

Schule 99 – Grundstock des Wissens. (1999). Köln: Serge Medien.

Heiligmann, W., Janus, H. & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.

Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin/Mannheim: Paetec für Bildungsmedien.

Bauer, E. W. (1987). Humanbiologie. Berlin: Cornelsen.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	5	Geographie			
Teilmodul	1	Geographie 1. Jahr			
ECTS	3	Studienjahr	1	Klasse	1LP
				Stundenzahl	45
				Kursnr.	1068
Dozent	L. Lennertz				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Vertiefen und Festigen des geografischen Grundwissens
- Erlernen verschiedener Methoden der geografischen Arbeit im Hinblick auf die Förderung der Kernkompetenzen in der Primarschule

Kompetenzen

- Der Lehrer als Sprachexperte: Erweiterung des Fachwortschatzes
- Der Lehrer als Wissensexperte: Anwendung des strukturierten Fachwissens
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden sowie Vertiefung und Sicherung des Wissens
- Der Lehrer als Bindeglied einer Gesellschaft: Erörterung aktueller gesellschaftlicher Themen
- Der Lehrer entwickelt soziale Kompetenzen im Lehrerberuf: Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit werden gefördert (Beobachten, Beschreiben, Erklären)

Inhalte

1. Grundlagen der allgemeinen Geografie: Gradnetz der Erde, kartografische Darstellungen (Maßstab, Höhenlinien, Gefälle), Orientierung, Struktur der Erde, Plattentektonik, Vulkanismus, Landschaftsformen.
2. Die Erde im Sonnensystem: Bewegungen der Erde (Zeitzone, Jahreszeiten, Schaltjahr), der Mond (Gezeiten, Mondphasen, Eklipsen), die Planeten unseres Sonnensystems, die Kepler'schen Gesetze, Asteroiden, Meteoriten, Kometen, Sternschnuppen, die Sonne, das Universum.
3. Wetter- und Klimakunde: Beschreibung der Atmosphäre, Ozongehalt, Treibhauseffekt, Strahlungsbilanz, Bestandteile des Wetters, Wetterfronten, Klimazonen der Erde.
4. Arbeitstechniken: Orientierungsfertigkeiten, Arbeit mit Plänen und Landkarten, Anfertigen von topografischen Profilen und grafischen Darstellungen, Auswertung thematischer Karten, Analyse von Messwerten und Wetterkarten.

Lehrmethoden

Vorlesung (theoretische Aspekte) und Seminar (Übungen, praktische Anwendungen)

Material

/

Evaluation

Dispenstest im Januar und schriftliche Endprüfung

Arbeitsaufwand

10 Stunden (Lernzeit Dispenstest und Prüfung)

Referenzen

- Dichtl, H. (1999). Basiswissen Erdkunde. Hollfeld: Manz.
 Englert, W. (2002). Physische Geografie. Heidelberg: Spektrum.
 Scherhag, R. (2002). Klimatologie. Braunschweig: Westermann.
 Seinandre, E. (2004). Handbuch der Astronomie. Bielefeld: Delius Klasing.
 Walch, D. (2004). Wetter und Klima. Berlin: Springer

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft		
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule		
Akademisches Jahr	2011-2012		
Bildungsbereich	3 Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung		
Modul	6 Musik		
Teilmodul	1 Musik		
ECTS	Studienjahr	Klasse	Stundenzahl
	3	1	45
Dozent			Kursnr. 1069
	G. Oly		

Vorkenntnisse Spezifische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Student/Die Studentin mit einer geübten Singstimme, der/die das Liedrepertoire vom Blatt singen kann und ein Tasteninstrument spielt, hat die Möglichkeit, nach Absprache mit den Dozenten teilweise vom Unterricht des ersten Jahres dispensiert zu werden.

Zielsetzung Der Student soll fähig sein, sich ein kindgerechtes Liedrepertoire anhand des Notenmaterials selbstständig anzueignen und dieses mit Hilfe des Keyboards als Intonationsstütze korrekt und mit sicherer Stimmführung zu interpretieren.

Kompetenzen

Sprache: Besonderer Wert wird auf die Artikulation und Vokalformung und auf die Körperhaltung gelegt, die der Singstimme eigen sind und sich auf die Sprechstimme übertragen.

Fachwissen: Ein sicherer Umgang mit der Notenschrift (ein System im Violinschlüssel, Notenwerte und Versetzungszeichen), der sichere Einsatz der Singstimme, die Interpretation eines vielseitigen Liedrepertoires aus unserem und aus anderen Kulturkreisen.

Der Lehrer als Erzieher im Musikunterricht: In ihrer Aufgabe als Erzieher lernen die Studenten, Musik zum individuellen und gemeinsamen Ausdruck einzusetzen. Sie lernen, wie das gemeinsame Musizieren den Schulalltag gestalten kann und die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Schülers fördern kann.

Sozialkompetenz: Soziale Kompetenz erwerben die Student/innen vor allem in den sozialen Interaktionen, die an künstlerische Handlungs- und Ausdrucksformen gebunden sind. Das gemeinsame Musizieren erfordert immer gleichzeitiges, aufeinander abgestimmtes Tun, bei dem sich die Musizierenden begegnen mit einer positiven Grundhaltung und Respekt gegenüber Gestaltungsideen, musikalischen Leistungen und Argumenten für inhaltliches und methodisches Vorgehen. Beim Gestalten und Präsentieren von Musik entwickeln sie Initiative und Verantwortung. Das gemeinsame Musizieren hilft bei der Identitätsfindung und bei der Stärkung der Persönlichkeit.

Der Lehrer als Bindeglied in der Gesellschaft: Ein an demokratischen Regeln orientiertes Miteinander findet im Musikunterricht fachliche Entsprechung, denn das Musikmachen ist ein gemeinsames Tun und entwickelt deshalb soziale Fähigkeiten. Arbeitsformen wie Zuhören, Sich-Einbringen, Aufmerksam-Sein, Vereinbarungen-Treffen und Gemeinsam-Umsetzen werden in einem handlungsorientierten Musikunterricht erlernt. Die Aneignung eines breit gefächerten Repertoires an Volksliedern sichert die Festigung unseres Kulturgutes. Das Einbeziehen unterschiedlicher Musikrichtungen unseres Kulturkreises und fremder Kulturen wird in der Musikdidaktik des ersten Studienjahres noch nicht angesprochen.

Inhalte

- Singen von Liedern aus verschiedenen Kulturkreisen (ein- bis dreistimmig, Kanons, Sprechchöre) mit Klanggesten, Bewegung und elementarer Instrumentalbegleitung auf dem Orff-Instrumentarium und anderem Klangmaterial.

- Individuelle Stimmbildung, Stimmbildung in der Gruppe und Ansätze zur Vokalpädagogik (über die Singstimme, das Keyboard, die rhythmische Sprechstimme, das kleine Schlagwerk usw.)

- Grundbegriffe der Musiktheorie (Notenwerte, Taktarten, Tonleitern, Intervalle, Versetzungszeichen, Tonarten, Tongeschlecht)

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten der Notenschrift durch Singen und Spielen auf dem Keyboard in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten. Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor. Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten.

Material

/

Evaluation

1. Semester: Innerhalb der Unterrichtszeit findet ein individueller, formativer, mündlicher Test statt, der es dem Studenten/der Studentin ermöglicht, seine erlangten Fertigkeiten auf dem Keyboard, seine Fähigkeiten im Notenlesen und seine Singstimme im Verhältnis zu den Anforderungen zu situieren. Er/Sie soll fähig sein, das gesamte Repertoire an Liedern und Spielstücken des ersten Semesters mit Notenmaterial auszuführen.

2. Semester: Eine normative Prüfung bestehend aus einem schriftlichen Teil zur Musiktheorie und einem mündlichen Teil (siehe 1. Semester). Der relevante Unterrichtsstoff erstreckt sich über die beiden Semester und betrifft das Instrumentalspiel, die Musiktheorie, das Notenlesen und das Singen des Liedrepertoires. Eine korrekte Intonation und eine korrekte rhythmische Ausführung dieses Liedrepertoires gelten als *Conditio sine qua non*.

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Lehramt Bildungswissenschaften/Primarschule
Akademisches Jahr 2011-2012
Bildungsbereich 3 Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung
Modul 6 Musik
Teilmodul 1 Musik
ECTS 3 **Studienjahr** 1 **Klasse** 1LP **Stundenzahl** 45 **Kursnr.** 1069
Dozent G. Oly

Arbeitsaufwand

1-2 Stunden pro Woche

Referenzen

/

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3 Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Modul	7 Kunst				
Teilmodul	1 Zeichnen und didaktische Graphik für den Primarschulbereich				
ECTS	1 Studienjahr	1 Klasse	1LP	Stundenzahl	15 Kursnr. 1070
Dozent	A. Gördens				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Aktive Beherrschung der Schulschriften (Schreib- und Druck- bzw. Normschrift) sowie die didaktisch motivierte Beurteilung der Eignung von Schriften
- Den elementaren technischen Normen entsprechende orthogonale Darstellung in einer Ansicht mit Bemaßung der gebräuchlichen geometrischen Figuren und einfacher, flacher Gegenstände, wie ein Passepartout, eine Wurfspielwand, Teile eines Nist- oder Blumenkastens, usw.
- Flächiges Sachzeichnen geometrischer Objekte, wie Hausfassaden, Fahrzeuge, Werkzeuge, Möbel usw. und nichtgeometrischer, insbesondere natürlicher Objekte, wie Laubblätter, Bäume, Pflanzen usw. nach Motiv und nach Vorlage sowie Auswahl graphisch geeigneter Vorlagen und Cliparts.
- Piktographische Darstellung technischer und wissenschaftlicher Sachverhalte und Vorgänge unter didaktisch geeigneter Verwendung gebräuchlicher Symbole einschließlich indexikalischer Zeichen
- Didaktisch verwendbare Zeichnung der Abwicklung einfacher Hohlkörper, wie Würfel, Prisma, Zylinder sowie davon abgeleiteter Körper, wie Behälter, Häuser, Kopfbedeckungen usw.
- Anwendung dieser Kompetenzen bei der Planung und Erstellung von Lehrplakaten, Tageslichtfolien, Modellarbeiten, Arbeitsblättern usw. für sämtliche schulische Lehrgebiete.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte: Der/die Student/in verfügt über die für die Ausübung des angestrebten Berufes erforderlichen allgemeinen Grundkenntnisse im Zeichnen und in der graphischen Kommunikation, und kann diese in konkreten, schulbezogenen Situationen kritisch beurteilen und anwenden.

Inhalte

- Skripturale Kommunikation: a) Standardschreibschrift; b) Anfängerdruckschrift bzw. Normschrift
- Technische Darstellungen in der Ebene (Grundlagen des technischen Zeichnens)
- Freihandzeichnen geometrischer Objekte in orthogonaler Sicht
- Indexikalische Zeichen und Piktographie
- Naturzeichnen in orthogonaler Sicht
- Abwicklungen

Lehrmethoden

Vorlesung, Übungen/Atelier

Material

/

Evaluation

Gewichtung: 1/6 pro Arbeit oder Klausuraufgabe:

- Graphische Arbeiten
- Klausur: 1 Klausuraufgabe pro Inhalt, für den keine mindestens ausreichende Arbeit vorgelegt wurde

Arbeitsaufwand

Vorlesung 7 St., Graphische Übungen/Atelier 7 St., eigenständige Bearbeitung von Fachliteratur 5 St., Übungen und Hausarbeit 10 St.

Referenzen

- Heuser, K. Chr. (1992). *Freihändig zeichnen für Einsteiger. Schritt für Schritt zum Erfolg anhand von Fotos und Gitternetzen*. Augsburg: Augustus.
- Kamprath, W. (o.J.). *Freies und angewandtes Zeichnen*. Darmstadt: Studiengemeinschaft Werner Kamprath. (insbesondere: Konstruktionen, Band 1, S. 33-39).
- Maaswinkel, P. (1990). *Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik*. Eupen: Pädagogische Hochschule.
- Maaswinkel, P. (2003). *Revaloriser l'enseignement technique: coup d'oeil sur la communication technique dans l'enseignement général*. Education-formation, Tribune libre d'information et de discussion pédagogiques, n° 269, S. 34-48
- Maaswinkel, P. (2005). *Entre le concret et l'abstrait. Quelques réflexions sur la communication graphique à l'école*. Revue Technique Luxembourgeoise, 97e année, n° 3, S. 159-168
- Morscheck, K.-H. (1992). *Handbuch Zeichnen*. Wiesbaden: Englisch.
- Weitere Literaturempfehlungen im Kurs

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft		
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule		
Akademisches Jahr	2011-2012		
Bildungsbereich	3 Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung		
Modul	7 Kunst		
Teilmodul	2 Darstellung von Körper und Raum		
ECTS	1 Studienjahr	1 Klasse	1LP
Dozent	A. Gördens	Stundenzahl	15
		Kursnr.	1071

Vorkenntnisse Bestehen des Kurses „Zeichnen und didaktische Graphik im Primarschulbereich“

Zielsetzung

Lehrer als Wissensexperte: Der/die Student/in ist in der Lage, elementare Probleme der Darstellung dreidimensionaler Sachverhalte und der Auswahl dreidimensionaler Abbildungen in dem Maße zu bewältigen, kritisch zu beurteilen und anzuwenden, in dem die Ausübung des Berufes dies fachspezifisch oder fachübergreifend erfordert.

Kompetenzen

- Freihändige, realitätsorientierte zeichnerische Darstellung plastischer Naturformen und technisch-geometrischer Gegenstände unter Beachtung elementarer perspektivischer Beziehungen, wie optisch sachgemäße räumliche Orientierung von Geraden, und Zuordnung von Objekten, z.B. bei Verdeckungen.
- Raum- und sachgerechte Differenzierung und Modulierung von Linienstärken und -arten.
- Wiedergabe von Oberflächenstrukturen sowie Inbeziehungsetzung von Außenform und Innenlinien bei strukturierten Körpern, z.B. Textilien mit Faltenwurf, Früchten, Pflanzen usw.
- Zentralperspektivische Darstellung einfacher rechtwinkliger und zylindrischer Körper und Raumsachverhalte sowie Identifizierung von Horizontlinie, Fluchtlinien, Fluchtpunkt oder Zentralpunkt, Ellipsen in perspektivischen Darstellungen.
- Proportionsgerechte sowie haltungs- und bewegungsdifferenzierte, skizzenhafte Darstellung von Menschen und allgemein bekannten Haustieren.
- Kavalierperspektivische Darstellung ($\frac{1}{2}$ -45°) mit Zeicheninstrumenten oder Rechner der im Primarschulbereich üblicherweise behandelten Körper einschließlich normgerechter Bemaßung und Beschriftung.

Inhalte

Elementarperspektive und Luftperspektive, Darstellung plastischer Naturformen, Perspektive des Kreises: Ellipse, Zentralperspektive, Kavalierperspektive, menschliche Anatomie, Grundzüge der Tieranatomie

Lehrmethoden

Vorlesung 7 St., Graphische Übungen/Atelier 8 St., Fachlektüre 3 St., Übungen und freiwillige Hausarbeit 12 St

Material

Zeichengerät, Papier

Evaluation

Klausur oder freiwillige Hausarbeiten, die auf die Klausur angerechnet werden, derart, dass der gesamte Lehrstoff abgedeckt wird.

Arbeitsaufwand

Vorlesung 7 St., Graphische Übungen/Atelier 8 St., Fachlektüre 3 St., Übungen und Hausarbeit 12 St.

Referenzen

- Brügel, E. (1988) *Kompaktkurs Zeichnen. Der sichere Weg zeichnen zu lernen*, Freiburg.
- Hamm, U. (1989) *Perspektive*. Lehrerheft. Stuttgart,.
- Harnest, S. (1976) *Zeichnen und Skizzieren*. Bern, Stuttgart (insbesondere: Struktur S. 40-44, Perspektive S. 44-50, Luftperspektive S. 78-80, Tieranatomie S. 82-86, menschliche Anatomie S. 88, S. 96).
- Heuser, K. Chr. (1980) *Freihändig zeichnen*. Wiesbaden; Berlin. (Zentralpersp. S. 93-108, Blumen S. 123-124).
- Jaxthimer, B. (1980) *Knaurs Mal- und Zeichenbuch*. Droemer Knaur (Anatomie S. 62-91, Tiere S. 91-101, Perspektivische Zeichnung S. 122-130).
- Kamprath, W. (o. J.) *Freies und angewandtes Zeichnen*. Darmstadt: Studiengemeinschaft Werner Kamprath. (insbesondere: Perspektive, Bd. 2, S. 6-39, und Bd. 4, S. 3-14, Muscheln und Steine, Bd. 5, S. 22, Pflanzen, Bd. 6, S. 3-38, Tiere, Bd. 6, S. 39-89, Kopfzeichnen, Bd. 7, der menschliche Körper, Bd. 9).
- Lorenzi, F. (o.J.) *Zeichnen aber wie*. 4 Bände, Stuttgart, Zürich. (insbesondere: Haustiere, Bd. 1, der Mensch, Bd. 2, Perspektive, Bd. 3, Natur, Bd. 4; zahlreiche Beispiele, leider auch einige fehlerhafte).
- Maaswinkel, P. (1983) *Zeichnkurs für Lehrer*. Eupen: Pädagogische Hochschule
- Parramon, J. M. (2000) *Gestalten und Portraits*. Edition Fischer.
- Parramon, J. M. (2000) *Anatomie*. Edition Fischer.
- Peters, H. (1996) *Räumlich-anschauliches Freihandzeichnen, Äugel und der eingebildete Raum. Eine Anleitung zu List und Lehre des Zeichnens*. Seemann, Enke.
- Smith, R. (1997) *Zeichnen*. Menschen, Urania, Berlin: Ravensburger.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft		
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule		
Akademisches Jahr	2011-2012		
Bildungsbereich	3 Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung		
Modul	7 Kunst		
Teilmodul	3 Freihändige Techniken		
ECTS	1 Studienjahr	1 Klasse	1LP
	Stundenzahl	15	Kursnr. 1076
Dozent	A. Gördens		

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Kunst ist eine spezifische Form des Austauschs und der Kommunikation. Der Kunstunterricht bietet besondere Möglichkeiten der ästhetisch-künstlerischen Weltaneignung und der Selbsterkundung. Durch die Auseinandersetzung mit Kunstwerken und ästhetisch-künstlerischen Prozessen der Kunstschaffenden entwickelt sich bei den Lernenden nicht nur ästhetisches Urteilsvermögen, sondern auch der Respekt für die Vielfalt fremder Ausdrucksweisen. Durch eigene ästhetisch-künstlerische Erfahrungen erweitern sie ihr Ausdrucksrepertoire und erfahren sich eingebunden in einen kulturgeschichtlichen Kontext. Kunst schafft Sinn und Bedeutungszusammenhänge. Die Auseinandersetzung mit Kunst trägt zur Schaffung der kulturellen und gesellschaftlichen Identität bei.

Kompetenzen

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse;

- der Lehrer als Wissensexperte
- Kunst wahrnehmen und erleben
- Über Kunst sprechen
- Technische Grundlagen erwerben
- Künstlerische Grundlagen erwerben
- Kreativ darstellen und gestalten

Inhalte

1. „ Katzen auf dem Dach“ Aquarell: Collage/ Filzstifte
2. Idem: Thema „ Papageien“ Eigengestaltung: Technik Frei
3. Joan Miro: Fantasiebild: Malstifte: Filzstifte
4. Thema: der Clown 1 Motiv: verschiedene Formate anpassen: Malstifte
5. René Magritte: die große Familie Aquarell: Druckverfahren
6. René Magritte: Surrealismus: „ Mann“ Eigene Arbeit: Technik frei
7. F. Hundertwasser (Zeichnung: Komposition der Linie) Wachsstifte
8. F. Hundertwasser Architektur: Technik frei
9. Robert Delaunay: Komposition der Symmetrie
10. Perlenkette aus Papier: Bastelarbeit
11. Stadt by Night: Wachsstifte/ Aquarell
12. Stundenvorbereitungen
13. Gestaltung des Kunstordners (Dokumentation, Recherchen etc.)

Lehrmethoden

- Vorlesung: Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen
- Planung und Durchführung von praktischen Aktivitäten und Anwendungen (Ateliers)
- Modellstunden und Übungseinheiten

Material

/

Evaluation

- Jede praktische Anwendung wird bewertet.
- Persönliche Recherchen zu den jeweiligen Künstlern, Techniken sowie Themenbereichen werden evaluiert

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

/

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft								
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule								
Akademisches Jahr	2011-2012								
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung							
Modul	8	Sport							
Teilmodul	1	Grundl. Bewegungsf. d. Turnens und Bewegens mit Geräten I							
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LP	Stundenzahl	15	Kursnr.	1072
Dozent	M. Brüls								

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Eine Vorbereitung methodisch korrekt erstellen können;
- Fähigkeit die Ausdrucksmöglichkeit des Körpers kennen zu lernen;
- Fähigkeit zur freien Auseinandersetzung mit Räumen, Flächen, Formen und Geräten;
- Fähigkeit die Seitigkeit zu erfassen und zu festigen.

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: die psychomotorischen Grundformen beherrschen;
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Unterrichts Vorbereitungen in diesem Bereich erarbeiten und formulieren; die psychomotorischen Grundformen didaktisch korrekt vermitteln.

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Ausdauer, Koordination, Schnelligkeit, Kraft und Dehnung werden trainiert.

Inhalte

- Zum Körperschema, zur Raumorientierung und zur Lateralität Übungsstunden verfassen und erteilen. Die Themen beziehen sich auf alle Stufen und befassen sich mit dem psychomotorischen Grundmaterial oder Themen (Bälle, Teppichfliesen, Luftballons, Tennisbälle, Gummibänder, Hockey, Sandsäckchen, Staffelspiele, Fallschirme, Seile, Badminton, allerlei Bälle, Bänke, Tischtennisbälle, Strandspiele, Reifen, Stäbe, Frisbee, Wäscheklammern, Indiac...) und den motorischen Fertigkeiten.

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung

Evaluation

- Die Evaluation wird auf Grund der aktiven und erfolgreichen Teilnahme am Sportunterricht getätigt. Dazu werden keine „objektiven“ Leistungskriterien herangezogen, vielmehr steht die Begeisterung für die Sache im Mittelpunkt der Bewertung. Stundenvorbereitungen werden zu dem jeweiligen Themenbereich der Rahmenpläne im Fach Sport geschrieben und bewertet.
- Anwesenheitsnachweispflicht (80%).

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

De Meur, A. & Staes, L. (1981). *Psychomotricité : éducation et rééducation*. Bruxelles : De Boek.
 Zimmer, R. (1999). *Handbuch der Psychomotorik*. Freiburg: Herder.
 Übungskatalog „Bewegung – Fundament des Lernens“ Deutschsprachige Gemeinschaft: Brüls

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft								
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule								
Akademisches Jahr	2011-2012								
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung							
Modul	8	Sport							
Teilmodul	2	Grundl. Bewegungsf. d. Turnens und Bewegens an Geräten II							
ECTS	1	Studienjahr	1	Klasse	1LP	Stundenzahl	15	Kursnr.	1073
Dozent	M. Brüls								

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Eine Vorbereitung methodisch korrekt erstellen und schreiben können,
- Grundformen der Gymnastik erlernen und korrekt praktizieren,
- Schüler in diesem Bereich gezielt fördern.

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: die Grundformen der Gymnastik beherrschen.
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die Studenten erarbeiten und formulieren Unterrichtsvorbereitungen, vermitteln didaktisch korrekt die gymnastischen Grundformen.

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Ausdauer, Koordination, Schnelligkeit, Kraft und Dehnung werden trainiert.

Inhalte

Turnerische Grundtätigkeiten, ausgewählte Grundtätigkeiten und akrobatisches Turnen werden erlernt. Eine komplette Übungspalette wird in Sprung, Stütz –und Hangübungen unterteilt. Ein angepasstes Programm für die 3 Stufen der Primarschule wird präsentiert. Formulieren einer Vorbereitung im Bereich Sport (Aufstellungsmöglichkeiten, Richtungen, Bewegungsformen, Grundpositionen, Skizzen.....) Didaktische Schritte innerhalb einer Vorbereitung: Aktivierungen, Körperschule, verschiedene Themen (Sprünge..)als Hauptteil, Stretching als Beruhigungsphase.

- bekannte Projekte wie „Turnzeugnis“ oder „Gym Tics“ finden praktische Anwendung

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung

Evaluation

- Die Evaluation wird auf Grund der aktiven und erfolgreichen Teilnahme am Sportunterricht getätigt. Dazu werden keine „objektiven“ Leistungskriterien herangezogen, vielmehr steht die Begeisterung für die Sache im Mittelpunkt der Bewertung. Stundenvorbereitungen werden zu dem jeweiligen Themenbereich der Rahmenpläne im Fach Sport geschrieben und bewertet.
- Anwesenheitsnachweispflicht (80%).

Arbeitsaufwand

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

3 Stunden zum erstellen und schreiben einer originellen Vorbereitung. Diese kann bei Ateliers, den Laboratorien oder während der Praktika konkret umgesetzt werden.

Referenzen

De Meur, A. & Staes, L. (1981). *Psychomotricité : éducation et rééducation*. Bruxelles : De Boek.

Zimmer, R. (1999). *Handbuch der Psychomotorik*. Freiburg: Herder.

Übungskatalog „Bewegung – Fundament des Lernens“ Deutschsprachige Gemeinschaft: Brüls

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3 Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Modul	8 Sport				
Teilmodul	3 Bewegen, Darstellen und Tanzen / Kämpfen nach Regeln				
ECTS	1 Studienjahr	1 Klasse	1LP	Stundenzahl	Kursnr. 1074
Dozent	M. Brüls				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

- Eine Vorbereitung erstellen können;
- Fähigkeit die Ausdrucksmöglichkeit des Körpers kennen zu lernen.

Kompetenzen

- Der Lehrer als Wissensexperte: die psychomotorischen Grundformen beherrschen;
- Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: die Unterrichtsvorbereitungen in diesem Bereich erarbeiten und formulieren.

Allgemeine Kompetenzerwartungen:

Verantwortungsvolles Handeln, Rücksichtnahme, Einhalten von Abmachungen, Regeln und Fairplay wird geschult. Zusammenhänge zwischen Sporttreiben und Gesundheit werden betont. Ausdauer, Koordination, Schnelligkeit, Kraft und Dehnung werden trainiert.

Inhalte

- Bewegung im Raum, mit Geräten, mit Rhythmus und Musik
- Um das Gleichgewicht, um den Raum, um Geräte sowie mit Geräten kämpfen

Lehrmethoden

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

Material

Sportkleidung

Evaluation

- Die Evaluation wird auf Grund der aktiven und erfolgreichen Teilnahme am Sportunterricht getätigt. Dazu werden keine „objektiven“ Leistungskriterien herangezogen, vielmehr steht die Begeisterung für die Sache im Mittelpunkt der Bewertung. Stundenvorbereitungen werden zu dem jeweiligen Themenbereich der Rahmenpläne im Fach Sport geschrieben und bewertet.
- Anwesenheitsnachweispflicht (80%).

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

- Behrens, C. (2007): Möglichkeiten zur Förderung der Bewegungsmusikalität, dargestellt anhand des Schulprojektes „Musik und Bewegung in der Ganztagsgrundschule“. Dt. Sporthochschule Köln, dipl.-Arb., Köln
- Behrens, C. (2008). Blitzlichter- Musik und Bewegung. In: LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.). Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 34. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- Behrens, C. (2009). Responsive Evaluation als projektbegleitende Methode zur Qualitätssicherung- am Beispiel des Projektes „Musik und Bewegung in der Ganztagsgrundschule“. In: Bundesverband Tanz in Schulen (hrsg.) Tanz in Schulen- eine empirische Annäherung an ein komplexes Feld, Im Druck
- DANUSER-ZOGG, E. (2002). Musik und Bewegung. Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung. Bd. 38, Academia Sport-Verlag
- GEBHARD, U./KUGLER, M. (1997). Didaktik der elementaren Musik- und Bewegungserziehung. München: Don Bosco Verlag.
- Haselbach, B. (1990). ORFF-Schulwerk- Elementare Musik- und Bewegungserziehung. In: BANNMÜLLER, E., RÔTHIG, P. (Ed.). Handbuch Bewegungserziehung. Ästhetische und rhythmische Perspektiven, 1. Auflage. Stuttgart: Afra Verlag.
- HIRLER, S. (2003). Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik, 8, Auflage. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.) (2005). Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 32. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.) (2006). Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 33. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MUSIK NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.) (2008). Blitzlichter- Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 34. Remscheid: LAG Musik Verlag.
- MEUSEL, W./KLEINKE, C. (1995). „Musik und Bewegung“ In: MEUSEL, W. Handbuch der Bewegungsgestaltung. Seelze-Velbert: Kallmeyer, S. 25-50.

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3 Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung				
Modul	8 Sport				
Teilmodul	3 Bewegen, Darstellen und Tanzen / Kämpfen nach Regeln				
ECTS	1 Studienjahr	1 Klasse	1LP	Stundenzahl	Kursnr. 1074
Dozent	M. Brüls				

NEUBER, N. (2000a). Kreativität und Bewegung, Grundlagen kreativer Bewegungserziehung und empirische Befunde. Schriften der Deutschen Sporthochschule, Bd.45. Sankt Augustin: Academia Verlag

SCHMOLKE, A. & TIEDT, W. (1978) Rhythmik/Tanz in der Primarstufe. Eine praktische Unterrichtsanleitung. Wolfenbüttel: Möselers.

TIEDT, A./TIEDT,W. (1983). Musik und Bewegung/Musik in Szene setzen. Musik in der Hauptschule. SIL Speyer. In: Musik in der Schule. Ausgabe für die Sekundarstufe 1 Stuttgart: E. Kurz & Co.

TIEDT, W.(1995a). Bewegungstheater, Bewegung als Theater, Theater mit Bewegung. In: Sportpädagogik 2/1995. Seelze: Friedrich, S. 15-24.

TIEDT, W.(1995b). Bewegungstheater-Unterrichtsplanung und Realisation. In: PAWELKE, R. (Hrsg./Red.). Neue Sportkultur. Neue Wege in Sport, Spiel, Tanz und Theater. Von der Alternativen Bewegungskultur zur Neuen Sportkultur. Ein Handbuch. Lichtenau: AOL- Verlag, S. 240-251.

TIEDT, W.(2000b). Improvisierte Szene. In: TIEDT, W., BRÖCKER, M., NOLL, G.,RUTHA, K..Singen-Tanzen-Spielen. Lehrerkommentar. Mains: Schott Musik International GmbH & Co KG, S.110-122

TIEDT, W.(2006). Vorwort zum Schulprojekt Musik und Bewegung in der Ganztagsgrundschule. In: Landesarbeitsgemeinschaft Musik NRW e.V. (LAG MUSIK NRW) (Hrsg.). Musik und Bewegung. Schriftreihe der LAG Musik NRW, Bd. 33. Remscheid: LAG Musik Verlag.

VOGEL, C. (2003). Musik und Bewegung-eine natürliche Einheit. In: Praxis Grundschule, Vol. 26, Bd. 6, S.17.

Referenzen zum Thema „Kämpfen nach Regeln“

Beudels, Wolfgang/Anders, Wolfgang: Wo rohe Kräfte sinnvoll walten.Borgmann.Dortmund.2001

Busch, Felix: Ringen und Kämpfen. Auer Verlag.2002

Handreichung „Ringen und Kämpfen-Zweikampfsport“.Hrsg.LSB-NRW.2002

Kämpfen im Sportunterricht. Hrsg. RGUVV.Düsseldorf. April. 2003

Holler, C./Dr. Korinek, W./Kussel, M./ Schmoll, P.:Fairkämpfen. Kultusministerium BW 2005

Rüffer, Martina. Der sanfte Weg zum Gegeneinander: Wir machen Judo. In: Sportpädagogik 2/2000. S.30-33. Frierich Verlag.

Sigg, Bettina/Teuber-Gioella, Zaira: Faires Kämpfen eine Herausforderung...1998. SVSS Verlag. Neubrückenstr. 155. 3012 Bern. / Tel.: 031028802

Sommerfeld,V./Huber.B./Nicolai, H.: Toben, raufen, Kräfte messen. Ökotopia Verlag. Münster. 1999.

Voigt, Bernard: Sport-Kartei. Delto Verlag. Münster. 2000

Voigt, Bernard: Ringen-Kämpfen-Raufen. Delto Verlag. Münster.

Zumbült, Helmut: Sportartübergreifende Zweikampfschulung. Verlag an der Ruhr. 2002

Internetadressen.

www.learn-line.nrw.de/angebote/Schulsport/info/02_schulsportpraxis/.../Praxis.htm

www.judo-praxis.de

www.nwjuv.de

www.unfallkasse-nrw.de siehe unter Sichere Schule-Turnhalle-Ringende Kinder

svssbe@access.ch

www.reschke.de/Ideenmagazin/judo.htm

Zeitschriften

Sport und Spiel. 4/2001. Ringen und Ruhen. Kallmeyer Verlag

Sportpädagogik 4/88: Ringen und Raufen

Sportpädagogik 5/98: Zweikampf

Sportpädagogik 2/2002: Gewalt in Sportunterricht

Sportpädagogik 3/2003: Ringen, Raufen und Kämpfen

Sportpraxis 8/2003: Kämpfen und Spielen. Limpert Verlag

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	9	Allgemeine Didaktik			
Teilmodul	1	Allgemeine Didaktik			
ECTS	4	Studienjahr	1	Klasse	1LP
				Stundenzahl	60
				Kursnr.	1077
Dozent	J. Klein, C. Mattar, J. Werding				

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Die Studierenden sind fähig,

- sich mit den Motiven ihrer Berufswahl auseinander zu setzen,
- Grundbegriffe der Didaktik zu definieren und zu vernetzen,
- die Schule als Lern- und Lebensort zu entdecken und dabei die Befunde der Kindheitsforschung zu berücksichtigen,
- eine Analyse der Lehr- und Lernsituation durchzuführen,
- zu einem Lerngegenstand eine didaktische Analyse vorzunehmen,
- die Ziele einer Aktivität oder einer Unterrichtseinheit zu definieren,
- unterschiedliche Lehr- und Lernformen zu erläutern und zu deren Voraussetzungen und Folgen zu argumentieren,
- eine schriftliche Vorbereitung zu einer vorgegebenen Thematik zu erstellen, indem sie eine didaktische Analyse vornehmen, die Zielsetzungen klar definieren und eine adäquate und begründete Auswahl der Methoden und Medien treffen,
- erste Unterrichtsversuche zu planen, durchzuführen und auszuwerten.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte:

- Die Studierenden verfügen über ein solides Fachwissen in den zu unterrichtenden Fächern und Fachdidaktiken (Muttersprache, Mathematik, Wissenschaften, Umweltkunde, Geschichte, Geographie, Religion/Moral, Musik, Kunst, Sport, Fremdsprache, Medien) aber auch in den verschiedenen Teilbereichen der Pädagogik sowie der angrenzenden Humanwissenschaften (Soziologie, Philosophie, Kommunikation,...)
- Sie können dieses solide Fachwissen in Situationen differenziert anwenden.

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lernprozesse:

- Die Studierenden gestalten den Lernprozess als eine aktive Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung;
- verfügen über ein breitgefächertes Repertoire von Unterrichtsmethoden (des gesteuerten und selbstgesteuerten Lernens) und können diese adäquat (der Situation, dem Inhalt entsprechend) einsetzen;
- fördern die Sicherung und die Vertiefung von Wissen;
- sind in der Lage differenziert zu unterrichten; Lernende mit besonderen Schwierigkeiten individuell zu fördern (ansatzweise);
- setzen korrekt und adäquat verschiedene Medien ein.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet:

- Die Studierenden beobachten und fördern die Gesamtpersönlichkeit der Schüler;
- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten

Inhalte

- Grundbegriffe der Didaktik (Erziehung, Bildung, Didaktik, Methodik, Lernen, Lehren, Schule, Unterricht)
- Erwartungshaltung an die Schule, an den Lehrer - aus Sicht des Kindes, der Gesellschaft
- Analyse der Klassensituation, der Ausgangslage des Schülers
- die verschiedenen Komponenten der Unterrichtsplanung
- Didaktische Analyse nach Klafki
- Bestimmen der Lernziele
- Medieneinsatz im Unterricht
- Artikulation einer Unterrichtseinheit
- Unterrichtsprozesse und Interaktionen (Unterrichts-, Sozialformen,...)
- Erziehungsstile/ Förderliche Dimensionen des Erziehverhaltens

Lehrmethoden

Lehrervortrag, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen.

Material

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft				
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule				
Akademisches Jahr	2011-2012				
Bildungsbereich	3	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung			
Modul	9	Allgemeine Didaktik			
Teilmodul	1	Allgemeine Didaktik			
ECTS	4	Studienjahr	1	Klasse	1LP
		Stundenzahl	60	Kursnr.	1077
Dozent	J. Klein, C. Mattar, J. Werding				

Evaluation

70% : Prüfung

30% : Berichte zu den Praktika

In jedem Teil muss wenigstens 60% der Höchstnote erreicht werden.

Arbeitsaufwand

5 Beobachtungsberichte in Bezug auf das Praktikum, je ca.3 Stunden

Lernzeit Prüfung: ca. 12 Stunden

Lektürearbeit

Referenzen

Auswahl

Fachhochschule Aargau, Pädagogische Fachhochschule Solothurn (2003). Unterricht planen, durchführen, auswerten. Hannover: Schroedel

Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Seelze-Velber: Kallmeyer

Köck P. (1991). Praxis der Unterrichtsgestaltung und des Schullebens. Donauwörth: Auer

Meyer H. (1987). Unterrichtsmethoden I,II. Berlin: Cornelsen

Peterßen W.H. (2000). Handbuch Unterrichtsplanung. München: Oldenbourg

Peterßen W.H. (2001). Kleines Methodenlexikon. München: Oldenbourg

Wellenreuther, M. (2005). Lehren und Lernen - aber wie? Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

Witzenbacher K. (1994). Praxis der Unterrichtsplanung. München: Oldenbourg

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft		
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule		
Akademisches Jahr	2011-2012		
Bildungsbereich	5	Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und	
Modul	1	Laboratorien	
Teilmodul	1	Laboratorien	
ECTS	4	Studienjahr	1 Klasse
		1LP	Stundenzahl 60 Kursnr. 1084
Dozent	Jahrgangsbegleiter + Fachdozent		

Vorkenntnisse /

Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Sie lernen einzelne Unterrichtsaktivitäten zu planen und durchzuführen und Unterricht schriftlich vorzubereiten.

Die Studenten lernen im Bereich Deutsch:

- Vortragen
- Geschichten erzählen
- Mit Texten umgehen

Sie lernen im Bereich Mathematik:

- Unterrichtsstunden zu den Größen entsprechend einer didaktischen Stufenfolge zu planen

Sie lernen im Bereich Umwelt:

- Für alle Stufen Unterrichtsstunden zum Thema „von der Wirklichkeit zur Karte“ zu planen (Geographie)
- Spuren der Geschichte zu entdecken und für den Unterricht zu nutzen
- Experimente mit Wasser durchzuführen, zu analysieren und für die Unterrichtsplanung zu nutzen.

Kompetenzen

Der Lehrer als Wissensexperte

Die angehenden Lehrer/innen verfügen über ein erstes Fachwissen. Sie können erste Ansätze in konkreten Situationen anwenden (Handlungswissen).

Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse

Die angehenden Lehrer/innen:

- gestalten den Lernprozess als eine erste Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung;
- verfügen über ein erstes Repertoire von Unterrichtsmethoden und können dieses adäquat einsetzen.

Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet

Die angehenden Lehrer/innen:

- befragen, hinterfragen, analysieren ihre eigenen Tätigkeiten;
- beobachten und analysieren erste Unterrichtsstunden.

Inhalte

- Deutsch: Technik des Erzählens, Textanalyse und Textbearbeitung,...
- Mathe: Die Größen
- Geographie: Von der Wirklichkeit zur Karte
- Geschichte: Entdeckung alter Bausubstanzen als Spuren der Geschichte

Lehrmethoden

Die Laboratorien werden in Teamarbeit organisiert, d.h. Erziehungswissenschaftler, Fachdozenten und Ausbildungsbegleiter aus den Grundschulen planen und begleiten im Team die entsprechenden Lehrveranstaltungen.

Hauptlehrmethoden: Analyse von gefilmten Unterrichtsstunden, Hospitationen, Gruppenarbeiten, Entdeckendes Lernen,...

Material

/

Evaluation

Es besteht eine 100%ige Anwesenheitspflicht bei den Laboratorien, außerdem sollten die zu erstellenden Arbeiten kriteriengerecht und zeitig eingereicht werden.

Arbeitsaufwand

Zusätzlich zu den zur Verfügung gestellten Unterrichtsstunden ist ein Arbeitsaufwand von ca. 5 Stunden pro Laboratorium einzurechnen.

Referenzen

Siehe Fachdozenten

Name der Schule	Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft		
Lehramt	Bildungswissenschaften/Primarschule		
Akademisches Jahr	2011-2012		
Bildungsbereich	5	Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und	
Modul	2	Praktika in den Schulen	
Teilmodul	1	Praktika in den Schulen	
ECTS	5	Studienjahr	1 Klasse
		1LP	Stundenzahl 48 Kursnr. 1085
Dozent	Jahrgangsbegleiter + Fachdozent		

Vorkenntnisse Teilnahme an den Laboratorien

Zielsetzung

Es ermöglicht den Studierenden, erste Unterrichtskompetenzen zu erwerben.

Dabei sollen sie möglichst zusammenhängende Unterrichtseinheiten planen und durchführen. Außerdem machen sie wichtige Erfahrungen bezüglich ihrer Eignung für den Lehrerberuf.

Kompetenzen

1. Der Lehrer als Wissensexperte:

Die Studierenden erwerben erste Einblicke in die Gestaltung von Aktivitäten und eigenständiger Klassenführung.

2. Der Lehrer gestaltet und begleitet Lehr- und Lernprozesse: Die angehenden Lehrerinnen und Lehrer gestalten den Lernprozess als eine erste Erfahrungs- und Erkenntnisgewinnung. Sie verfügen über ein erstes Repertoire an Unterrichtsmethoden und können diese adäquat einsetzen.

3. Der Lehrer beobachtet, diagnostiziert und bewertet: Die angehenden Lehrer und Lehrerinnen hinterfragen ihre eigenen Tätigkeiten, beobachten und analysieren erste Unterrichtsstunden.

Inhalte

Dieses Praktikum besteht aus 2 Phasen: 7 Tage Hörpraktikumstage verteilt auf beide Semester und 1 Woche aktives Praktikum im 2. Semester.

- Schwerpunkte für die 1.LP während des Hörpraktikums:

eine Primarschulklasse kennen lernen

Beobachtungen über die Kinder und das Geschehen in der Klasse sammeln (nach festgelegten

Beobachtungsschwerpunkten)

den Ausbildungsbegleiter unterstützen, indem sie sich bei Arbeiten um einzelne Kinder kümmern

progressiv selbst einzelne Aktivitäten planen und durchführen, zu denen sie erste didaktische Bausteine erhalten haben (z.B. eine Geschichte erzählen, Umgang mit Texten, später kommen weitere Bausteine in anderen Fächern hinzu).

Erste schriftliche Vorbereitungen verfassen.

- Die Richtlinien für das Praktikum P1:

Im Blockpraktikum sollte der Student an jedem Tag ein bis zwei Stunden und am Ende der Woche einen halben oder/und einen ganzen Tag übernehmen – insofern das organisatorisch möglich ist. Für die übrige Zeit sollte der Student seine Hilfe anbieten und aktiv am Klassengeschehen teilnehmen. Der Student kann auch im Einverständnis mit dem Ausbildungsbegleiter mehr als die vorgegebene Anzahl von 10 Stunden übernehmen.

Die Studenten, die in einer jahrgangsübergreifenden Klasse sind, sollten möglichst nur ein Schuljahr unterrichten.

Für jede Aktivität oder Lerneinheit ist eine schriftliche Vorbereitung nach dem vorgegebenen Raster zu erstellen. Die Vorbereitungen sollen dem Ausbildungsbegleiter spätestens zwei Tage vor dem Erteilen der Aktivität vorgelegt werden. Wenn eine Korrektur vorzunehmen ist, soll die neue Fassung noch einmal gezeigt werden.

Lehrmethoden

Vorbereitende und nachbereitende Aktivitäten finden im Rahmen des Faches Allgemeine Didaktik sowie innerhalb der Laboratorien statt.

Material

/

Evaluation

Formativer Bericht und Stundenberichte des Ausbildungsbegleiters sowie der Dozenten

Formative Autoanalysen

Arbeitsaufwand

Vorbereitung und Nachbereitung der Aktivitäten : mindestens 30 Stunden

Referenzen

Keine